



Jugendfarm Filderstadt e.V.

Im Lorrain 1, 70794 Filderstadt, Fon und Fax 0711/7775967

Jahresbericht 2001

Allgemeine Entwicklungen

In den letzten Jahren sind verschiedene Veränderungen zu beobachten, die sich auch auf der Jugendfarm in veränderten Ansprüchen und Verhaltensweisen unserer BesucherInnen und deren Eltern zeigen.

Eine wichtige Motivation für die Einrichtung der Jugendfarm war der Wunsch nach natürlichen Frei- und Spielflächen für Kinder und Jugendliche. Während ursprünglich vor allem das Problem fehlender Räume im Mittelpunkt stand, kommt heute zunehmend das Problem der knapper werdenden Zeit hinzu.

Stichworte hierzu: verplante Kindheit, zunehmender Druck frühzeitiger Förderung und umfassender Bildung, Ausbau von Bildungseinrichtungen und kommerziellen Freizeiteinrichtungen, Medienvielfalt, Zunahme der Erwerbsquoten, Ausbau von Betreuungseinrichtungen.

Insgesamt führen diese Entwicklungen dazu, dass Kinder und Jugendliche immer weniger Zeit haben, über die sie selbstbestimmt und frei verfügen können. Dabei treffen diese Entwicklungen nicht auf alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen zu. Abhängig vor allem von Milieu- bzw. Schichtzugehörigkeit, aber auch von anderen Faktoren wie Alter, Geschlecht, sozialräumlichen Bedingungen, Medienverfügbarkeit u.a. geht die Schere zwischen Kindern und Jugendlichen, die kaum Zeit haben und solchen, die mit ihrer vielen Zeit nichts anzufangen wissen, weiter auf.

Wir machen die Erfahrung, dass gerade die Kinder und Jugendlichen, die mehr Zeit haben sich am wenigsten länger mit einer Sache beschäftigen können. Sie fragen häufig nach, was sie jetzt machen können und sind häufig nicht in der Lage die vielfältigen Möglichkeiten der Jugendfarm selbstständig und selbstbestimmt zu nutzen.

Obwohl wir von vielen Eltern die Rückmeldung bekommen, dass sie gerade die selbstbestimmte Beschäftigung ihrer Kinder auf der Jugendfarm schätzen, haben wir den Eindruck, dass die Zahl der Eltern zunimmt, die die Erwartung haben, dass ihre Kinder mit gezielten Angeboten animiert und beschäftigt werden sollen.

Alltag

Nach wie vor ist der Alltag der Jugendfarm durch die ständigen Angebote im Tierbereich, sowie im Hüttenbau- und Werkstattbereich geprägt.

So wurden im Winterhalbjahr '00/'01 wieder verstärkt Angebote in den **Werkstätten** gemacht. Regelmäßig wurde die **Holzwerkstatt** betreut, Schwerpunkte waren Bumerangbau und der Renovierung des Jugendfarm-Mobiliars (Streichen unserer Stühle). Ganzjährig bestand regelmäßig donnerstags die Möglichkeit zum **Tönen**, das ehrenamtlich von Müttern angeleitet wurde.

Die **Fahrradwerkstatt** wird für Reparaturen, zum Bau von Seifenkisten oder einfach zum ausprobieren von Werkzeug und Maschinen (schleifen, flexen, schweißen, bohren) genutzt. In der **Musikwerkstatt** probieren sich immer wieder Kinder und Jugendliche an den verschiedenen Instrumenten, wobei hier schnell deutlich wird, dass das Spielen eines Instrumentes mit viel Übung verbunden ist. Durch einen Gitarrenkurs konnten einigen Kindern erste Grundlagen beigebracht werden.

Der **Hüttenbau** lief im Winter wetterbedingt eher auf Sparflamme und hat durch das kalte Frühjahr erst in den beiden Osterferienwochen wieder richtig begonnen.

Im ökologischen Bereich war im Frühjahr das Anlegen eines **Feuchtbiotops** auf dem Jugendfarm-Gelände der Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Der Sommer war vor allem durch die Proben für die **Zirkusvorstellung** im Rahmen des **Jubiläumfestes** „15 Jahre Jugendfarm Filderstadt“ geprägt. Der dabei neu eingerichtete **Spiele- und Zirkusbauwagen** steht seither mit vielerlei ausleihbarem Material und Spielzeug allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Die **Pferdekutsche**, die z.T. mit Spenden finanziert, unser Jubiläumsgeschenk war, wurde im Laufe des Jahres zur Freude von Kindern und Eltern häufig eingespannt.

Der **Tierbereich** ist ganzjährig das zentrale Aktivitätsfeld der Jugendfarm vor allem für Mädchen.

In den Ferien und am Samstag wird auf der Jugendfarm regelmäßig gekocht. An **100** Öffnungstagen boten wir für DM 2.- ein **Mittagessen** an.

Durch die oben beschriebenen teilweise veränderten Ansprüche von Kindern, Jugendlichen und Eltern versuchten wir ab Herbst '01 verstärkt mit **regelmäßigen Gruppenangeboten** (Theatergruppe, Gitarrengruppe, Tönen, Kerzenziehen) einen verbindlicheren Rahmen anzubieten. Der Versuch verbindliche Angebote zu machen, steht zwar z.T. dem Grundprinzip der Offenheit entgegen. Diese Angebote dienen aber auch als Einstiegshilfe und Lernfeld gerade für die Kinder und Jugendlichen, die mit den offenen Angeboten nicht zurecht kommen. Außerdem kommt es den Erwartungen vieler Eltern bzgl. der Planbarkeit von Kindheit und ihrem Anspruchsdenken entgegen. Allerdings bestätigten sich hier unsere Erfahrungen, dass Kinder und Jugendliche **wenig frei verfügbare Zeit** haben. Es war immer besonders schwierig regelmäßige Termine zu finden, an denen eine Gruppe von Kindern Zeit hat.

Insgesamt blieb der Alltag der Jugendfarm aber nach wie vor durch die **offenen Angebote** im Tierbereich, im Hüttenbau- und Werkstattbereich geprägt. Daneben wurden verschiedene Bastelangebote durchgeführt sowie Spielangebote (Tischtennis, Basket- und Fußball) und Abenteueraktionen (Klettern am Silo, Nachtwanderungen, Übernachtungen) gemacht.

Besucherstruktur

Entsprechend der Aktivitätsschwerpunkte waren im Winterhalbjahr vor allem Stammkinder auf der Jugendfarm. Das sind zum einen Mädchen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, die sich im Tierbereich beschäftigen und zum anderen Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts für die die Jugendfarm ein Treffpunkt ist und die die Möglichkeiten der Jugendfarm (Werkstätten, Küche, Spielgeräte) spontan nach ihren Bedürfnissen nutzen.

Insgesamt war das Winterhalbjahr mit täglich zwischen 20 und 40 Kindern und Jugendlichen eher ruhig. Durch das lange, kalte Frühjahr 2001 kamen die jüngeren "Schönwetterkinder" erst im April wieder verstärkt auf die Jugendfarm.

Insgesamt zeigen sich die anfangs skizzierten Entwicklungen auf der Jugendfarm in unterschiedlichem Besucherverhalten.

Grundschülerinnen und Grundschüler kommen i.d.R. mehrmals in der Woche. Wobei hier schon deutlich wird, dass z.B. Mädchen häufiger gezielt zu bestimmten Angeboten kommen und diese dann regelmäßig besuchen. Während Jungs häufiger die vielfältigen Möglichkeiten des Platzes nutzen (Feuer, Kletterturm, Billard), sich im Hüttendorf beschäftigen und insgesamt eher unregelmäßig kommen.

Noch deutlicher werden diese Unterschiede, wenn die Kinder bzw. Jugendlichen in den weiterführenden Schulen sind. Dann haben aber vor allem Mädchen umso weniger Zeit, je höher die Schulbildung ist.

Trotz dieser Entwicklungen bleibt mit täglich **zwischen 20 und 60 Kindern und Jugendlichen**, die die Jugendfarm besuchen, die Besucherzahl konstant. Allerdings nimmt die Zahl

der Stammkinder die über einen längeren Zeitraum mehrmals wöchentlich mit zunehmendem Alter ab, während die Zahl derer, die über einen bestimmten Zeitraum oder nur sporadisch die Jugendfarm besucht, zu.

Der Anteil der **Jungs** ist nach wie vor niedriger als der der Mädchen. Vor allem ältere Jungs sind schwieriger zu binden. Die stärkste Gruppe bilden unverändert die 8 bis 14 jährigen Kinder und Jugendlichen beiderlei Geschlechts.

Neben dieser Hauptbesuchergruppe nutzen nach wie vor auch andere Bevölkerungsgruppen häufig die Jugendfarm:

Besonders bei schönem Wetter nutzen **viele junge Familien mit ihren kleinen Kindern**, aber **auch ältere Menschen** die Jugendfarm zum Beobachten der Tiere, zum Spielen und Toben oder nehmen z.T. auch an den Angeboten teil, vor allem im Bereich Werken und Basteln.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der **Jugendgerichtshilfe** leisteten in 2001 17 Jugendliche und junge Erwachsene Arbeitsstunden auf der Jugendfarm ab. So hilfreich deren Arbeitseinsatz oft ist, so aufwendig ist aber häufig auch die Betreuung dieser Personen durch uns MitarbeiterInnen.

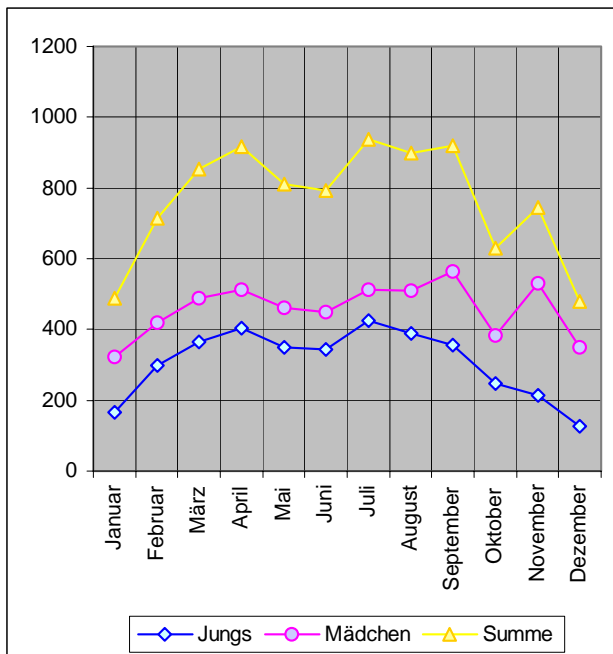
Die **Mitgliederzahl** des Jugendfarm-Vereins blieb konstant und liegt derzeit **bei ca. 180** Mitgliedsfamilien. Nach wie vor gibt es eine Gruppe von Eltern, die aktiv im Jugendfarm-Verein mitarbeitet. Dennoch bleibt es schwierig neue Aktive zu gewinnen.

Besucherzahlen

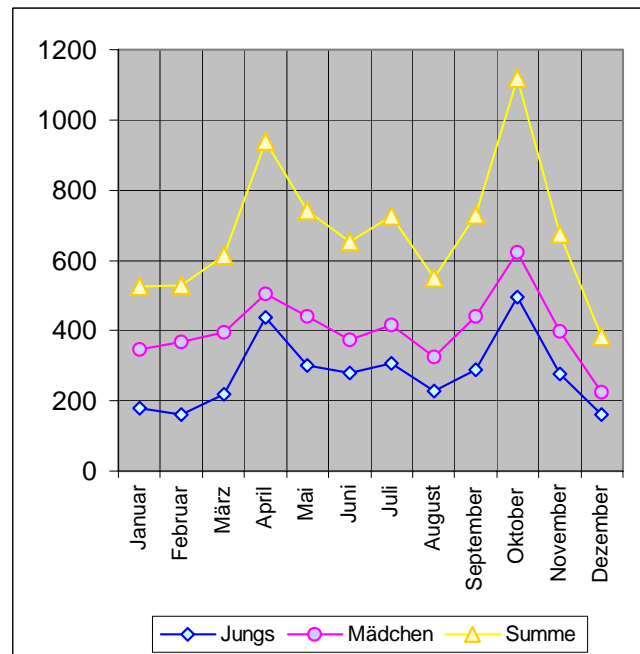
Wir zählen täglich **alle** Kinder und Jugendlichen die die Jugendfarm Filderstadt besuchen. Aus diesen Daten kann die Summe der BesucherInnen, sowie die Durchschnitte pro Monat und pro Wochentag errechnet werden.

BesucherInnen pro Monat:

2000:



2001:



	Summe Besucher	Durchschnitt pro Tag	Durchschnitt Jungs	Durchschnitt Mädchen	Durchschnitt Dienstag	Durchschnitt Mittwoch	Durchschnitt Donnerstag	Durchschnitt Freitag	Durchschnitt Samstag
2000	9186	37	15	22	34	33	47	36	37
2001	8181	34	14	20	30	30	35	35	41

Über die Versicherungsliste erfassen wir die **regelmäßigen** Besucherinnen und Besucher, das sind ca. 300 verschiedene Kinder und Jugendliche. Aus diesen Zahlen lassen sich Aussagen über Altersverteilung und Einzugsgebiet machen.

2001

Alter	6&7	8&9	10&11	12&13	14&15	16&älter	Summe	%
Jungs	31	24	42	25	3	2	127	43,8
Mädchen	31	42	55	21	5	9	163	56,2
Gesamt	62	66	97	46	8	11	290	100

2000 (zum Vergleich)

Alter	6&7	8&9	10&11	12&13	14&15	16&älter	Summe	%
Jungs	12	24	35	23	10	6	110	42
Mädchen	23	29	41	35	19	8	155	58
Gesamt	35	53	76	58	29	14	265	100

Einzugsgebiete (2001)

Bonlanden 37 % (109)
 Bernhausen 15 % (44)
 Plattenhardt 14 % (41)
 Harthausen 11 % (33)
 Sielmingen 5 % (15)

Aichtal 10 % (30)

Weitere: Nürtingen, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neuhausen, Wolfschlugen, Waldenbuch, Walddorfhäslach, Altenried.

Filderstadt 82 % (242)

Öffnungszeiten

Die Jugendfarm hatte 2001 geöffnet an **242** Tagen, davon waren **63 Tage Ferien**.

Geschlossen war die Jugendfarm an: 104 Sonntagen und Montagen
 9 Feiertagen
 10 weiteren Tagen (Ostersamstag, Sommerfreizeit, Weihnachtsschließung)

Personalsituation

Hauptamtliche: Regina Wegmann (100%)
 Wolfgang Hinze (75%) seit 1.04.01
 Klaus Schock (75%)

Die Verkürzung des Zivildienstes bringt einen häufigeren Personalwechsel mit sich. Ebenso wird es schwieriger geeignete PraktikantInnen zu finden, vor allem da wir die AnerkennungspraktikantInnen nicht angemessen (tarifgerecht) bezahlen können. Diese PraktikantInnen, die ein ganzes Jahr auf der Jugendfarm mitarbeiten, wären eine Möglichkeit eine höhere Kontinuität im MitarbeiterInnen-Team zu erreichen.

Zivildienst: Jan Berkmann war bis 31.8. bei uns. Denis Krehl ist seit 1.10. auf der Jugendfarm.

Praktikantinnen: Pia Grözinger (bis August), Claudia Schaber (Aug. 01 – Feb. 02)
 Kurzzeitprakt.: Simone Nürk, Nina Kostic, , Melanie Hamersky, Hanne Görgens, Birgit Renz

Obwohl z.T. zeitlich aufwändig, ist die Anleitung von Praktikantinnen eine wichtige Aufgabe. Dadurch wird nicht nur zukünftiges Personal für die offene Kinder- und Jugendarbeit ausgebildet, die Praktikantinnen entlasten uns auch im Alltag und bringen neue Impulse in die Arbeit ein.

Angebotsstruktur

Der Alltag der Jugendfarm ist nach wie vor durch die **offenen Angebote** im Tierbereich, im Hüttenbau- und Werkstattbereich sowie durch Spiel- und Bastelangebote geprägt.

An zusätzlichen Aktionen haben wir im Jahr 2001:

- das **Theaterhaus** mit ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen besucht (16.1.)
- eine **Klausurtagung** des Jugendfarm-Vereins in Bissingen/Teck organisiert(3./4.2.)
- eine **Ski- bzw. Hüttenfreizeit** in den Faschingsferien durchgeführt (27.2. – 2.3.)
- an drei **Fortbildungsveranstaltung** mit ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen teilgenommen (23./25.2. Königsdorf, 5./7.10. Kiel, 16./18.11. Pfrondorf)
- am **Pferdemarkt** teilgenommen und Ponyreiten durchgeführt (5.3.)
- bei der **Aktion saubere Landschaft** mitgewirkt (10.3.)
- der geplante **Wanderritt** in den Osterferien entfiel wegen MKS
- einen **Vorschultag** durchgeführt (28.4.),
- verschiedene Angebote im Rahmen des Filderstädter **Fahrradaktionsjahres** durchgeführt,
- bei der **Tour XXL** teilgenommen (18.5.),
- beim **Pfingstcamp** auf der Jugendfarm in Echterdingen teilgenommen (30.5. - 1.6.),
- mit der **Waldorfschule** ein Fütterungsprojekt durchgeführt (Jugendfarmepoche),
- ein verregnetes, aber trotzdem tolles 15 Jahre **Jubiläums-Sommerfest** zum Thema „Zirkus“ gefeiert (15.7.),
- eine **Sommerfreizeit** mit 21 Kindern und Jugendlichen am Bodensee durchgeführt (28.7.-4.8.)
- 5 Veranstaltungen im Filderstädter **Sommerferienprogramm** angeboten,
- ein **Abschiedsfest** für Zivi und Praktikantin gefeiert (24.8.),
- einen **Kinderspieltag** veranstaltet (15.9.),
- im Rahmen der Aktion: „Mehr Respekt vor Kindern“ des Bundesministeriums ein **Forum-theater** für Eltern in Kooperation mit der Familienbildungsstätte veranstaltet (24.10.)
- beim **Tag der Vereine** im Bildungszentrum Seefälle teilgenommen (24.11.),
- eine lange Filmnacht mit **Übernachtung** veranstaltet (7.12.),
- verschiedene Schulklassen, Kindergarten- und Hortgruppen betreut,
- an 5 **Arbeitssamstagen** die Jugendfarm renoviert, es entstand u.a. das Biotop am Weidenhaus
- unseren **Tierbereich** im Sommer endlich wieder durch **Hühner** ergänzt

In **Kooperation mit der VHS Filderstadt** haben wir wieder verschiedene Angebote zum Thema „Kinder und Jugendliche stark machen“ (z.B. Selbstverteidigung) gemacht.

Weiterhin haben sich ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen im Rahmen der Bürgerbeteiligung an der Fortschreibung des Spielplatzplanes der Stadt Filderstadt beteiligt.

Frühjahr 2002

Nach dem naturgemäß etwas ruhigeren Winter, hat das gute Wetter schon Anfangs des Jahres viele Kinder und Jugendliche auf die Jugendfarm gelockt. Da wir aber seit Ende Februar ohne Praktikantin auskommen müssen, entstehen immer mal wieder Engpässe, vor allem bei der Betreuung der Werkstattangebote. Teilweise kann diese Lücke durch eine Honorarkraft ausgeglichen werden.

In den Osterferien mussten Turbo und Axel vor unserer neuen Pferdekutsche, auf einer zweitägigen **Kutschtour** mit 10 Kindern und Jugendlichen, noch mal zeigen was in ihnen steckt.

Im Moment sind durch sommerliche Temperaturen und die **Infoaktion an allen Filderstädter Schulen** täglich zwischen 30 und 80 Kinder und Jugendliche auf der Jugendfarm.

Für die nächsten Monate sind an Höhepunkten das dreitägige Pfingstcamp, das Jungswochenende, die Sommerfreizeit und evtl. ein Wanderritt geplant.